

Sommerausgabe 2023

# bonikids

Das Bonifatiuswerk-  
Magazin

**FÜR KLEINE &  
GROSSE  
CHRISTEN**

Lerne,  
**FÜRBITTEN**  
zu sprechen

Entdecke die  
sieben Werke der  
**BARM-  
HERZIGKEIT**

**Nächstenliebe  
weltweit**

Backe eine  
leckere  
**BRÖTCHEN-  
SONNE**

WIR SIND  
EINE GROSSE  
GEMEINSCHAFT



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius  
werk**

Hallo Kinder!

# ICH BIN'S – EUER BONI-BUS!

Wusstet ihr, dass ich an  
fast 600 Orten Menschen helfe?

Diesen Sommer besuche ich das **»PRAKTIKUM  
IM NORDEN«**. Beim Bonifatiuswerk gibt es  
dieses Programm schon viele Jahre.

Junge Menschen aus Deutschland reisen nach  
**NORDEUROPA UND INS BALTIKUM**, um dort  
in Projekten der Kirche mitzuarbeiten. Gerade  
bin ich bei Charly in **OSLO**, der Hauptstadt von  
Norwegen. Sie hilft zum Beispiel bei  
**»SUPPE OG VENNSKAP«** mit.



»Dieses Projekt heißt übersetzt  
**SUPPE UND FREUNDSCHAFT**. Wir ge-  
ben mit unserer Arbeit Gottes Freund-  
schaft an die Menschen hier in Oslo  
weiter. Am meisten freut es mich,  
dass alle mitmachen können, egal  
welcher Religion sie angehören. Und  
dass wir das Essen an alle Menschen  
verteilen, die möchten. Es sind einfach  
alle willkommen!«

Charly sagt:



# LIEBE KINDER,



den Sommer kann man ganz unterschiedlich verbringen: im  
Freibad, weit weg im Urlaub oder zu Hause. Es braucht nur ein  
paar **SONNENSTRAHLEN** und ein **LECKERES EIS** und  
schon ist das Sommergefühl perfekt!

Aber ist euch schon mal aufgefallen, dass an **FEIERTAGEN**  
und in den **FERIEN** gar nicht alle gleichzeitig frei haben?  
Es gibt Berufe, da muss immer jemand arbeiten. Zum Beispiel  
im Krankenhaus ist das sehr wichtig, damit die Kranken gut  
versorgt sind.

Jemand, der nie Urlaub macht, ist Gott. **GOTT IST IMMER  
FÜR UNS DA!** Und indem wir einander helfen, können wir  
die Liebe Gottes teilen. Erfahre in dieser Ausgabe zusammen  
mit Clara, Ben und Max, wie die **NÄCHSTENLIEBE** uns  
Christen auf der ganzen Welt verbindet.

Ich wünsche euch eine **GESEGNETE SOMMERZEIT!**

Euer  
**Georg Austen**



**GEORG AUSTEN**  
ist der Hauptgeschäftsführer und damit der Leiter  
des Bonifatiuswerkes. Das Werk kümmert sich um  
Menschen in Deutschland und in anderen Ländern im Norden  
und Osten Europas. Es hilft Katholiken in der Diaspora,  
also dort, wo die meisten einer anderen Kirche  
angehören oder nicht getauft sind.



SOMMERTHEMA

# Wissen rund um DIE WELT

Auf der **ERDE** leben mehr als zwei Milliarden Christen. Das ist fast jeder sechste Mensch! Damit ist das Christentum die **GRÖSSTE RELIGION DER WELT.** Die Hälfte aller Christen ist katholisch.

## DAS GEMEINSAME

verbindet: Der Ablauf der Messe ist überall auf der Welt gleich.

## DIE ÄLTESTE FRAU DER WELT

war bis Anfang des Jahres die französische Ordensschwester André vom Orden des Heiligen Vinzenz von Paul. Sie starb mit 118 Jahren.

## BLAUER PLANET:

2/3 der Welt ist von Wasser bedeckt.

## DIE HÖCHSTE KIRCHE

der Welt ist das Ulmer Münster. Der Turm ist knapp 162 Meter hoch.



Überall auf der Welt machen sich Christen zu Fuß auf den Weg, um heilige Orte zu besuchen. Das nennt man

## PILGERN ODER WALLFAHREN.



Die Weltkugel ist nicht ganz rund. Am Äquator misst der

## ERDUMFANG 40.075 KM.

Unsere Erde ist der fünftgrößte Planet in unserem

## SONNENSYSTEM.

## GEMEINSCHAFT:

Beim Weltjugendtag treffen sich junge Christen aus vielen Ländern und feiern zusammen ihren Glauben.

## DAS CHRISTENTUM

ist eine der fünf großen Weltreligionen. Die anderen vier sind Judentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus.



IN DIESEM  
HEFT

4

Sommerthema WELTWEIT

10

BASTELEI

11

Ihr seid mir HEILIG

12

Mini-Info

14

(Vor-)Lesegeschichte

18

RÄTSEL

19

Vorschau

# WOHER KOMMT DAS?

NÄCHSTENLIEBE

Hilfsbereite Christen orientieren sich an den **SIEBEN WERKEN DER BARMHERZIGKEIT.** Jesus zählt für uns auf, wie wir unseren Mitmenschen helfen können. Nachlesen kannst du das im Matthäus-Evangelium (Mt 25,34-46).

## 1 HUNGRIGE SPEISEN

Weltweit sind 811 Millionen Menschen auf Unterstützung angewiesen, weil ihnen Nahrungsmittel fehlen.

## 2 DURSTIGEN ZU TRINKEN GEBEN

Wasser ist Leben: Ohne zu trinken überleben wir höchstens vier Tage.

## 3 FREMDE BEHERBERGEN

Wenn jemand kein Zuhause hat oder auf der Flucht ist, sollten wir ihm helfen, einen sicheren Ort zum Übernachten zu finden.

## 4 NACKTE BEKLEIDEN

Stell dir vor, du hättest keine Anzihsachen. Oder du müsstest immer dieselbe Hose anziehen! Kleidung hält uns warm und gibt uns ein gutes Gefühl.

6 bonikids

## 5 KRANKE PFLEGEN

Alleinsein ist nicht schön. Besonders, wenn man krank ist. Deshalb ist es wichtig, Kranken Mut zu machen, sie zu pflegen und alles zu tun, damit es ihnen besser geht.

## 6 GEFANGENE BESUCHEN

Wer im Gefängnis sitzt, hat oft etwas Schlechtes getan. Nächstenliebe kennt aber keine Vorbedingungen. Jeder Mensch verdient, dass man sich um ihn kümmert. Außerdem sind auf der ganzen Welt viele Menschen zu Unrecht eingesperrt!

## 7 TOTE BESTATTEN

Jesus hat nur die sechs Werke aufgezählt. Aber auch das siebte ist wichtig. Denn: Gott hat uns das ewige Leben geschenkt! Darum müssen wir mit den Verstorbenen gut umgehen.



# Unsere Kirche weltweit

Im Glauben sind wir verbunden

In der Weltkirche bilden Katholiken aus allen Ländern eine große Gemeinde. Uns verbindet der Glaube an Gott und seinen Sohn, Jesus Christus. Überall feiern wir die Heilige Messe – nur in unterschiedlichen Sprachen. Überall auf der Welt hören Menschen aus der Bibel, wie Jesus uns dazu auffordert, die Armen und Schwachen zu lieben. Nächstenliebe bedeutet, die Not anderer Menschen zu erkennen und ihnen zu helfen.

Weil die Welt so groß ist, wird vor allem mit Spenden geholfen. Das kann Geld sein, aber auch Kleidung oder Spielzeug. Außerdem reisen junge Christen nach der Schulzeit an weitentfernte Orte, um ein Jahr in Altersheimen oder Krankenhäusern zu helfen. Häufig arbeiten sie dort mit Priestern, Mönchen und Nonnen zusammen, die ihr Leben ganz in den Dienst der tätigen Nächstenliebe stellen.

Jesus ist dabei das große Vorbild. Er hat uns viel von seinem barmherzigen Vater berichtet und fordert uns auf, auch so

zu handeln. Barmherzigkeit ist die Fähigkeit, sein Herz für die Not anderer Menschen zu öffnen. Diese wichtige Regel gibt es in fast allen Religionen.

## WER IST MEIN NÄCHSTER?



Jesus sagte: »Du sollst deinen Nächsten lieben!« Aber was bedeutet das? Jesus hat die Frage mit einer Geschichte beantwortet: Räuber überfallen einen Mann und lassen ihn schwer verletzt am Wegesrand liegen. Ein Priester, ein Tempeldiener und ein Samariter kommen an dem verletzten Mann vorbei. Aber nur der Samariter bleibt stehen, kümmert sich um den Mann und bringt ihn zur nächsten Herberge. Dabei kannte der Samariter den Mann gar nicht. Aber er hatte offene Augen für die Not des Mannes.

Wenn du mehr über das Gleichnis vom barmherzigen Samariter erfahren möchtest, kannst du das in der Bibel nachlesen: Lukas 10,25-37.

bonikids 7

SOMMERTHEMA

# NÄCHSTEN-LIEBE

MACHT GLÜCKLICH

## IN DER GEMEINDE HELFEN

Als Messdiener kannst du den Priester oder Diakon im Gottesdienst unterstützen. Damit hilfst du allen Gläubigen, die an der Messe teilnehmen.

## EIN GEBET SPRECHEN

In einer persönlichen Fürbitte kannst du Gott bitten, sich für einen bestimmten Menschen oder eine Gruppe einzusetzen.

## ZUHÖREN UND MITEINANDER REDEN

Ein Gespräch freut viele Menschen. Denn so fühlt sich die andere Person gesehen. Wenn du aber lieber deine Ruhe haben möchtest, ist das auch in Ordnung.

## ETWAS ERKLÄREN

Gibt es in der Schule ein Fach, in dem du besonders gut bist? Vielleicht kannst du einem Mitschüler eine schwierige Aufgabe erklären?

## IM HAUSHALT MIT ANPACKEN

Zuhause ist immer viel zu tun. Vielleicht kannst du deinen Eltern beim Geschirrspülen oder Aufräumen helfen?

## MIT DEINEN STÄRKEN ANDEREN HELFEN!

Überleg mal: Wie kannst du in deinem Alltag Nächstenliebe umsetzen? Ein Erwachsener kann dir dabei helfen, deine Idee aufzuschreiben!

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## ETWAS SPENDEN

Manche Kinder auf der Welt haben kein Spielzeug, weil ihre Eltern wenig Geld haben. Vielleicht hast du eines, mit dem du gar nicht mehr spielst. Wenn du es spendest, freut sich irgendwo auf der Welt ein Kind über ein neues Spielzeug.

Ich bin Clara und liebe Schokolade!  
Ich teile gerne mit dir! Möchtest du ein Stück?

SOMMER-REZEPT

# BRÖTCHEN-SONNE

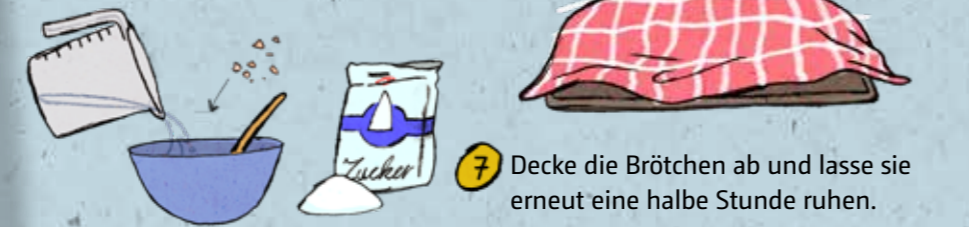


Die Brötchen-Sonne kannst du mit verschiedenen Körnern belegen. Sie eignet sich besonders zum **TEILEN** mit Freunden oder deiner Familie.

## DAS BRAUCHST DU:

- 20g FRISCHE HEFE
- 500ml WASSER
- 1/2 ESSLÖFFEL ZUCKER
- 1kg MEHL
- 1 ESSLÖFFEL SALZ
- 8 ESSLÖFFEL SONNENBLUMENÖL
- 1 EI
- 4 ESSLÖFFEL MILCH
- DIVERSE KÖRNER WIE SESAM, MOHN, SONNENBLUMEN- ODER KÜRBISKERNE

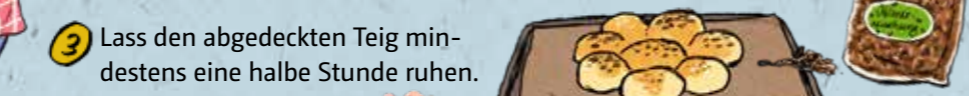
## SO GEHT'S:



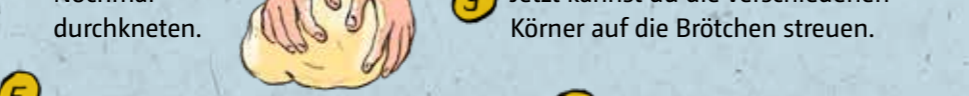
1 Löse die Hefe mit dem Zucker im Wasser auf.



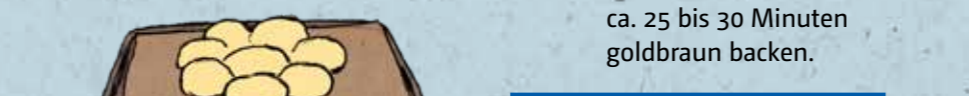
2 Gib Mehl, Salz und Öl hinzu und knete alles gut durch.



3 Lass den abgedeckten Teig mindestens eine halbe Stunde ruhen.



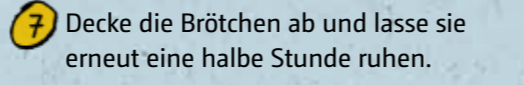
4 Nochmal durchkneten.



5 Forme den Teig zu gleich großen Kugeln.



6 Lege die Teig-Kugeln auf einem Blech mit Backpapier zu einer Sonne zusammen.



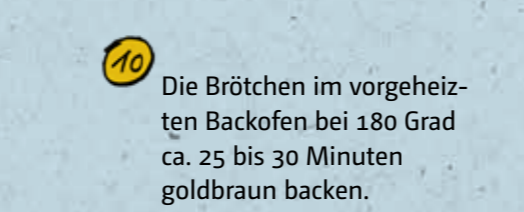
7 Decke die Brötchen ab und lasse sie erneut eine halbe Stunde ruhen.



8 Verrühre in einer Schüssel Ei und Milch und bestreibe damit die Oberseiten der Brötchen.



9 Jetzt kannst du die verschiedenen Körner auf die Brötchen streuen.



10 Die Brötchen im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad ca. 25 bis 30 Minuten goldbraun backen.

**TIPP: RICHTIG LECKER WIRD ES, WENN DU NOCH GERIEBENEN KÄSE ÜBER DIE BRÖTCHEN STREUST.**



Ich bin Ben. Ich backe mit euch eine Brötchen-Sonne! Mit welchen Körnern magst du sie am liebsten?

IHR SEID MIR

# HEILIG

## Vinzenz von Paul

NAME:

ZUSATZ:

Vinzenz von Paul ist der Patron der Nächstenliebe und aller karitativen Vereine und Werke.

MOTTO:

»Liebe sei Tat.« Das bedeutet, dass sich Nächstenliebe durch Handeln ausdrückt.

LEGENDE:

Vinzenz von Paul hatte die Idee, Nächstenliebe zum Beruf zu machen

GEDENKTAG:

27. September, Vinzenz' Todestag



Einer Legende zufolge war der französische Priester Vinzenz von Paul auf einer Seereise, als Piraten sein Schiff angriffen. Sie verkauften ihn als Sklaven nach Afrika, wo er schwer arbeiten musste – eine schlimme Erfahrung! Vinzenz erlebte am eigenen Leib, wie schlecht manche Menschen andere Menschen behandeln. Zum Glück konnte er entkommen!

Zurück in Frankreich arbeitete er als Seelsorger in Paris. Dort hatten die Armen auf der Straße nicht genug zu essen. Gefangene des Königs mussten auf Schiffen rudern. Das war sehr hart und viele starben.

Vinzenz reichte es. Er wollte sich nicht mehr mit dem Leid abfinden. Er versprach Gott, sein Leben nun ganz der Nächstenliebe zu widmen. Er gründete verschiedene Gemeinschaften, die sich bis heute überall auf der Welt um Alte, Kranke, Waisenkinder und Gefangene kümmern. Sehr bekannt ist das Hilfswerk Caritas, das seiner Idee folgt.



## SCHON GEWUSST?

Caritas bezeichnet die Liebe Gottes, die vom Menschen aufgenommen und weitergegeben werden kann.

# KLINGE- LING

Mit **KLINGELBEUTELN** oder Körben sammeln Ministranten im Gottesdienst Geldspenden ein.

In der Heiligen Messe geschieht das während der **GABENBEREITUNG**.

Der **KLINGELBEUTEL** besteht aus einem kleinen Beutel mit einem langen Stab. So kann man alle Gottesdienstbesucher in den Bänken erreichen. Diese werfen dann – wenn sie möchten – ihre Geldspende hinein. Sind viele Münzen zusammen, klingeln sie im Beutel. In manchen Gemeinden wird stattdessen ein Körbchen durch die Reihen gegeben, in dem die Münzen klimpern.

Das gesammelte Geld wird auch **KOLLEKTE** genannt. Die Kollekte wird von den Ministranten zum Altar gebracht. Ein Teil geht an die Gemeinde, mit dem anderen Teil werden Arme und Kranke überall auf der Welt unterstützt.

Die frühen Christen vor fast 2000 Jahren haben noch Lebensmittel gespendet. Sie brachten Brot und Wein für ihren Gottesdienst mit. Später wurde daraus eine Geldspende.

»Ministrare« ist das lateinische Wort für **»DIENEN«**.

Ein Ministrant hilft während der Messe. Darum sagt man auch

**MESSDIENER.**



# FÜRBITTEN

Wenn es Menschen nicht gut geht, wollen wir ihnen **HELFEN**. Mit Taten und tröstenden Worten. Wir wollen aber auch, dass Gott ihnen hilft, denn wir vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit. Ihm ist es nicht egal, wenn Menschen leiden. In Fürbitten formulieren wir unsere guten Wünsche für andere an Gott.

Persönliche Fürbitten für deinen Nächsten kannst du allein sprechen. Du kennst aber Fürbitten bestimmt auch aus dem Gottesdienst, direkt nach dem Glaubensbekenntnis. Dann beten wir oft nicht für eine bestimmte Person, sondern eine ganze Gruppe. Das können etwa kranke Menschen sein, denen du Gesundheit wünschst. Du kannst Gott aber auch bitten, allen Erstklässlern einen guten und sicheren Start ins Schulleben zu ermöglichen.

Der Priester leitet die Fürbitten ein. Dann spricht ein Gemeindemitglied, manchmal eine Messdienerin oder ein Kommunionkind, eine Fürbitte. Oft endet diese mit den Worten »Herr, unser Gott«. Da fehlt aber noch etwas! Die anderen Gläubigen ergänzen den Satz mit ihrem Gebetsruf »Wir bitten dich, erhöre uns!«. Zusammengesetzt heißt das »Herr, unser Gott, wir bitten dich, erhöre uns!«. Es können auch andere Sätze als Gebetsruf gesprochen werden. Welche kennst du aus deiner Gemeinde?

Ein Gemeindemitglied spricht die Fürbitte:

»Wir bitten dich für die Kranken: Lass sie auf ihrem Weg nicht allein. Schenke ihnen Begegnungen mit Menschen« die sie begleiten und ihnen Mut machen. Herr, unser Gott, ...«

Gemeinde:

»... wir bitten dich, erhöre uns!«



# Turbulenzen in Lettland

Thomas findet in der Ferne neue Freunde

**T**homas wacht am Sonntagmorgen auf. Draußen vor dem Fenster hört er ein lautes Motorengeräusch. Er muss kurz überlegen, wo er ist. Dann weiß er es wieder: Er liegt im Wohnmobil. Auf einem Campingplatz in Aglona in Lettland. Das ist im Nordosten von Europa, im Baltikum. Es sind Sommerferien und Thomas macht mit seinen Eltern eine Rundreise. Als er zum Fenster rausschaut, steht dort noch ein Wohnmobil. Das stand gestern noch nicht da! Drumherum laufen ein Junge und ein Mädchen. Der Junge ist in Thomas' Alter, das Mädchen ist ein bisschen jünger. »Die sind bestimmt Geschwister. Vielleicht können wir später miteinander spielen!«, freut er sich. Thomas und seine Eltern haben am Vortag einen Plan gemacht: Sie werden heute den Gottesdienst in der Basilika Mariä Himmelfahrt in Aglona besuchen. »Das ist eine wichtige Kirche in Lettland und ein Wallfahrtsort für katholische Pilger«, hat sein Vater erklärt. Thomas ist aufgeregt. Im Sommer findet die Messe dort im Freien statt. Ganz anders als zu Hause. Nach dem Gottesdienst möchte die Familie eine Wanderung machen. Darauf freut Thomas sich sehr. Schon bei der Anreise hat

er die ganze Zeit aus dem Fenster gesehen und die wunderschöne Landschaft Lettlands bestaunt.

## Eine große Gemeinschaft

Als Thomas und seine Eltern vor der Kirche ankommen, haben sich schon viele Menschen versammelt. Am Anfang der Messe versteht Thomas kein Wort. Alles ist auf Lettisch. Aber dann hört er etwas, das er kennt. »Kyrie, eleison!«, ruft der Priester. Thomas antwortet mit den anderen: »Kyrie, eleison!«. Das heißt »Herr, erbarme dich«, wie Thomas aus dem Kommuniionsunterricht weiß. »Wie praktisch, dass das hier auch auf Griechisch ist«, flüstert er seinem Vater zu. Der lächelt. Das Evangelium versteht Thomas nicht bis auf das Wort »Jesus«. Als die Gabenbereitung beginnt, ist aber alles wie zu Hause. Ein Ministrant trägt den goldenen Kelch und die Schale mit den Hostien zum Altar. Ein anderer bringt Wasser und Wein. »Hier könnte ich auch Messdiener sein. Der Ablauf ist überall auf der Welt gleich!«, denkt Thomas. Als die Gläubigen zum Danklied ansetzen, ist



er richtig ergriffen. »So viele Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Ländern feiern die katholische Messe – wir sind eine große Gemeinschaft!«

Nach dem Gottesdienst will Thomas noch ein Andenken für seine Oma kaufen und läuft los. Es gar nicht so leicht, durch die Menschenmassen zu kommen. Plötzlich sieht Thomas direkt neben sich den Jungen vom Campingplatz. Der reckt den Kopf in alle Richtungen. »Der sucht doch was«, denkt Thomas und überlegt, ob er ihn ansprechen soll. »Hallo, ich bin Thomas. Ich habe dich auf dem Campingplatz gesehen. Unser Wohnmobil steht neben eurem. Brauchst du Hilfe?«, sagt er. »Hallo Thomas, ich heiße Juris. Ich habe meine kleine Schwester verloren!« »Ich helfe dir suchen«, sagt Thomas. »Das ist nett«, antwortet Juris, »Gehst du links um die Kirche? Dann suche ich auf der rechten Seite und wir treffen uns in der Mitte hinter der Kirche, ja? Meine Schwester heißt Aiva. Sie trägt ein blaues T-Shirt mit einer großen gelben Blume.« »Gut, das kann ich mir merken, so machen wir es!«

Thomas kämpft sich durch die bunte Menschenmenge. Darunter sind Pilger mit Kreuzen in den Händen, manche Menschen tragen Ordenstracht, andere haben farbenfrohe Wanderjacken an. Frauen mit Blumenkränzen im Haar laufen umher. Und immer wieder hört Thomas verschiedene Sprachen, die er nicht zuordnen kann. Aber nirgendwo kann er das kleine Mädchen sehen. Als er zur Rückseite der Kirche kommt, fällt ihm ein Stein vom Herzen. Dort stehen Juris, seine Schwester und ein Mann, der bestimmt der Vater der beiden ist. »Alle wieder da«, denkt Thomas beruhigt. Obwohl er Juris und seine Familie gar nicht wirklich kennt, hat er sich doch ganz schön Sorgen gemacht. »Danke für deine Hilfe, Thomas«, sagt Juris, grinst und stellt Thomas seiner Schwester und seinem Vater vor. Thomas fragt: »Macht ihr auch Urlaub hier?« »Ja«, antwortet der Vater von Juris, »meine Eltern kommen aus Lettland und ich möchte Juris und Aiva zeigen, wo ihre Großeltern aufgewachsen sind.« »Papa, Thomas steht mit seinen Eltern direkt neben unserem Wohnmobil auf dem Campingplatz«, freut sich Juris. »Super, dann könnt ihr ja später zusammen spielen«, antwortet der Vater.





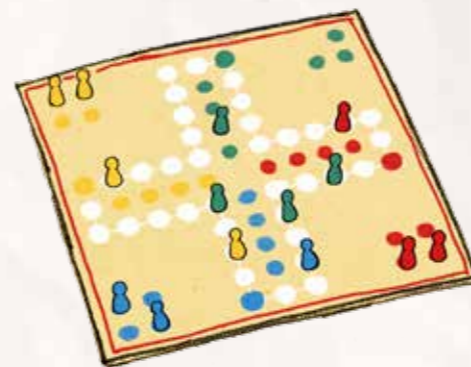
»Gottesdienst kann man vielleicht in unterschiedlichen Sprachen halten, aber der Ablauf ist überall auf der Welt gleich!«

### Ein guter Tag zum Wandern

Gegen Mittag geht es für Thomas mit seinen Eltern aber erst einmal in die Natur. Das Wetter ist perfekt: Der Himmel ist blau und die Sonne strahlt. »Ein guter Tag zum Wandern«, sagt die Mutter. Sie durchqueren dichte Laubwälder, umrunden blaugrüne Seen, in denen die Frösche quaken, und wandern über grüne Wiesen, auf denen Schafe grasen. Am Wegesrand stehen immer wieder kleine, etwas verwitterte Holzkirchen mit spitzen Türmen und Zinnen. »Zu Hause sind die meisten Kirchen aus Stein«, denkt Thomas. Beim Wandern erzählt er seinen Eltern von Juris und der Suche nach Aiva. »Juris ist sehr nett und sie stehen direkt neben uns auf dem Campingplatz.« »Das ist schön, sobald wir zurück sind, müssen wir uns kennenlernen«, antwortet Thomas' Mutter und sein Vater nickt.

Als sie nach ein paar Stunden auf einen Wanderweg abbiegen, traut Thomas seinen Augen nicht. Das ist doch Juris, der ihm da entgegenkommt! Thomas erkennt sofort, dass er geweint hat. »Juris, was ist

los, was machst du denn hier?« »Wir waren wandern und Papa ist gestürzt. Dabei hat er sich das Bein verletzt!« berichtet Juris aufgelöst. »Er kann nicht mehr richtig gehen und das Handy funktioniert hier draußen nicht.« »Schnell, Juris, bring uns zu deinem Vater«, sagt Thomas' Mutter, »ich habe einen Verbandskasten in meinem Rucksack.« Schließlich finden sie Juris' Papa auf einer Lichtung. Neben ihm hockt Aiva, die auch traurig aussieht. »Gut, dass ihr da seid«, sagt Juris' Vater. Thomas' Mutter untersucht sofort das Bein: »Das muss geschient werden. Und dann musst du ins Krankenhaus! Juris, Thomas, ich brauche gerade Stöcke, um das Bein zu schienen«, sagt Thomas' Mutter, und zu Thomas' Vater: »Du gehst bitte zurück in die Stadt und holst Hilfe.« Der macht sich sofort auf den Weg. Thomas und Juris suchen am Waldrand nach geraden Stöcken. Wenig später kommen die beiden mit zwei langen Ästen zurück. »Die sind perfekt, danke«, sagt Thomas' Mutter. Dann schient sie das Bein des Verletzten und gibt ihm etwas zu trinken. »Du musst dir keine Sorgen machen, im Krankenhaus werden sie dafür sorgen, dass du wieder ganz gesund



»Lieber Gott, lass den Vater von Juris und Aiva schnell wieder gesund werden. Und hilf, dass die beiden nicht so traurig sind.«



### Freunde gefunden

wirst«, macht sie ihm Mut. »Vielen Dank, was würden wir ohne euch tun«, antwortet Juris' Vater und lächelt trotz der Schmerzen. Als Thomas seine Gummi-Bärchen-Reserve auspackt und an alle verteilt, lächelt auch Aiva das erste Mal wieder.

Plötzlich wird es laut. Als sie nach oben schauen, sehen sie einen großen, roten Hubschrauber. »Den hat Papa gerufen. Hoffentlich sieht er uns!«, ruft Thomas, springt auf und wedelt mit seiner Jacke, damit die Pilotin ihn sehen kann. Auch Juris steht auf und winkt dem Hubschrauber. Als er gelandet ist, geht es ganz schnell: Zwei Sanitäter tragen den Verletzten zum Hubschrauber. »Danke für eure Hilfe und passt mir gut auf Aiva und Juris auf!« sagt der Verletzte, dann fliegt der Rettungs-Hubschrauber auch schon los. Jetzt ist es wieder ganz ruhig im Wald. Thomas schaut dem Hubschrauber hinterher und wird nachdenklich. Dann spricht er leise eine Fürbitte: »Lieber Gott, lass den Vater von Juris und Aiva schnell wieder gesund werden. Und hilf, dass die beiden nicht so traurig sind.«

Als alle zurück auf den Campingplatz sind, nehmen Thomas und seine Eltern Aiva und Juris bei sich auf. Alle sind natürlich mit ihren Gedanken bei dem Verletzten. »Ein paar Gesellschaftsspiele können uns jetzt ein bisschen ablenken«, schlägt Thomas' Mutter vor und holt die Kiste mit den Spielen aus dem Camper. So vergeht die Zeit bis zum Abend. Dann kommt endlich die Erleichterung! Juris' Vater ist aus dem Krankenhaus zurück. Er hat ein Gips-Bein, läuft auf Krücken und ist noch sehr müde. »Zum Glück sagen die Ärzte, dass alles wieder gut verheilen wird«, sagt er, »vielen Dank für eure Hilfe.« »Das haben wir gerne getan«, sagt Thomas' Mutter, »und bis es dir besser geht, können wir euch bei allem helfen. Wir können für euch kochen und gemeinsam essen!« »Wie praktisch, dass unsere Wohnmobile direkt nebeneinander stehen«, denkt Thomas. »Wir haben heute Fremden geholfen und dabei neue Freunde gefunden.«

# WORTREISE

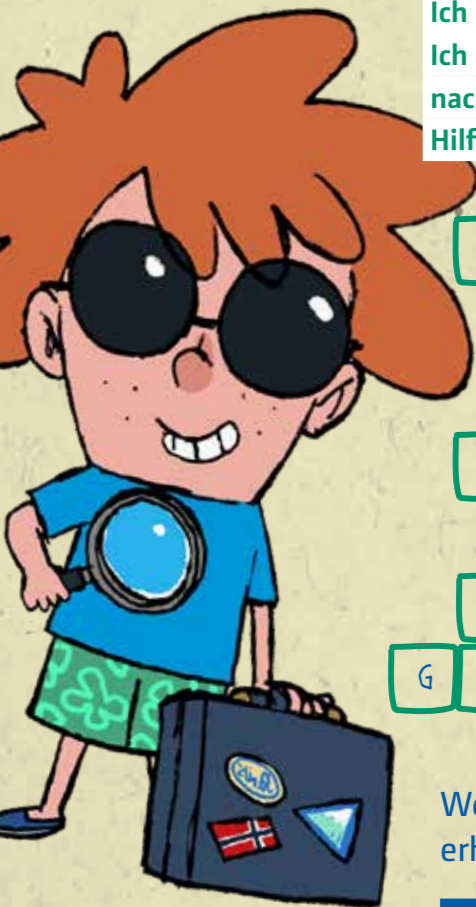
Da fehlt doch was!

Ein Teil der Buchstaben ist verreist.  
Findest du die fehlenden Wörter?

Ich bin Max.

Ich mache mich auf die Suche  
nach den verreisten Buchstaben.

Hilfst du mir?



Wenn du alle fehlenden Wörter gefunden hast,  
erhältst du das Lösungswort! Kleiner Tipp:

**DORT FINDEST DU  
DAS CHRISTENTUM.**

Sende das Lösungswort bis zum 11.08.2023  
mit deiner vollständigen Postadresse per Mail an:  
bonikids@bonifatiuswerk.de

oder per Post an:  
Redaktion »bonikids«,  
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V.,  
Kamp 22, 33098 Paderborn\*

\* Mit der Einsendung der Lösung erklären sich die Teilnehmer und deren Eltern  
damit einverstanden, dass die Namen der Gewinner auf [www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de)  
veröffentlicht werden.



Die Gewinner vom letzten Rätsel erfährst du im Internet: [www.bonikids.de](http://www.bonikids.de)  
Gewinne eines von drei Spielen  
»Komm mit in Noahs Arche«  
und spiele mit der ganzen Familie!

VORSCHAU



In der  
NÄCHSTEN  
AUSGABE

bonikids

— erhältlich ab 1. Juni 2023 —

HERBSTTHEMA

# HEILIGE

GANZ BESONDERE CHRISTEN!

Erfahre, was wir von ihnen  
lernen können.

Begleite Marlene in  
eine Schatzkammer.



AB JETZT KOMMEN  
DIE »BONIKIDS«  
VIERMAL IM JAHR  
KOSTENFREI ZU DIR  
NACH HAUSE.

Bitte einen Erwachsenen,  
diesen Bestellschein  
auszufüllen, und freue dich  
auf das nächste Heft!

JA, ICH MÖCHTE »bonikids« KOSTENFREI ABONNIEREN

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:

E-Mail-Adresse:

Geburtsdatum (Bezieher und Bezieherinnen müssen volljährig sein):

Datum, Unterschrift:

»bonikids« SOLL AN DIESE ADRESSE GESCHICKT WERDEN:

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Ort:



## Das Bonifatiuswerk unterstützt Katholiken, die in ihrer Region eine religiöse Minderheit bilden.

Das Bonifatiuswerk stellt sich den Menschen an die Seite, damit sich auch Menschen in der Diaspora – das ist übrigens griechisch für Verstreutheit – nicht allein gelassen fühlen. Mit seiner Bau-, Verkehrs-, Kinder- und Glaubenshilfe fördert es Projekte in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum. Denn überall brauchen Christen Orte, an denen sie ungezwungen und befreit leben können. Sie hoffen auch auf Unterstützung, um den Glauben an ihre Kinder weiterzugeben.

**MIT DEM MAGAZIN** »bonikids« erscheint deshalb vierteljährlich ein Heft für kleine und große Christen: Kinder im Grundschulalter können hier mit ganz viel Spaß mehr über ihren Glauben erfahren. Es kann gebastelt, gemalt, gestöbert und entdeckt werden. Die große (Vor-)Lese Geschichte lädt zum gemeinsamen Vertiefen ein.

Die drei »Bonikids« meinen:

**»KEINER SOLL ALLEINE GLAUBEN!«**

### SPENDENKONTO

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.  
IBAN: DE46 4726 0307 0010 0001 00  
Online spenden: [www.bonifatiuswerk.de/spenden](http://www.bonifatiuswerk.de/spenden)

Um »boni kids« zu abonnieren, senden Sie den umseitig ausgefüllten Coupon an:

**BONIFATIUSWERK**  
der deutschen Katholiken

Kamp 22  
33098 Paderborn

